

Blickpunkt Waldschutz

Bayerische Waldschutz Nachrichten

Nr. 12 / 27. August 2009

Rotbuche zeichnet Rot!

Dr. Ralf Petercord, Thomas Immler

Seit Anfang August werden im Jura sowie in Mittel- und Unterfranken bereits stark verfärbte Rotbuchen beobachtet. Teilweise verfärben sich die Buchen tiefrot und erscheinen wie vertrocknet. Entsprechende Beobachtungen werden auch aus anderen Regionen Deutschlands gemeldet. Erste Untersuchungen von unseren Waldschutzkollegen in Niedersachsen an Probezweigen von solchen Buchen ergaben, dass diese beim Anschnitt bis zur Triebspitze hin zwar grün, aber verhältnismäßig trocken sind. Die Knospen sind hingegen vital.

Die Ursachen dieser sehr frühzeitigen Verfärbung sind noch weitgehend unklar. Im Kronenraum finden sich bisher keine relevanten biotischen Ursachen. Die in der Regel für die Buche weniger relevanten Schädlinge führen generell zwar zu Schadbildern, sollten aber für diesen raschen und intensi-

ven Verlauf der Verfärbung nicht allein ursächlich sein. Häufig liegt eine sehr starke Fruktifikation vor. Insgesamt rückt physiologischer Stress in den Mittelpunkt der Erklärungen.

Die Blattverfärbung verläuft ohne Farbzwischenstufen, wie es für die Herbstverfärbung typisch wäre, rasch von grün nach dunkelbraun/rotbraun. Die frühe Blattverfärbung darf daher nicht mit der normalen Herbstverfärbung gleichgesetzt werden. Für die betroffenen Bäume geht damit die Vegetationszeit, in der sie Photosynthese betreiben und Reservestoffe einlagern können, deutlich zu früh zu Ende. Zusammen mit sehr starker Fruktifikation steht den betroffenen Rotbuchen für das Wachstum und den Austrieb im kommenden Jahr nur eine deutlich reduzierte Menge an Reservestoffen zur Verfügung. Folgen sind Zuwachsverluste in diesem und möglicherweise auch im nächsten Jahr durch die Bildung kleinerer Blätter und kürzerer Triebe. Darüberhinaus steht der Befall durch Sekundärschädlinge, wie dem Buchenprachtkäfer oder dem Kleinen Buchenborkenkäfer, an geschwächten Buchen zu befürchten. Daher sollten betroffene Buchenpartien dokumentiert und nächstes Jahr aufmerksam beobachtet werden.

Um das Ausmaß und die Ursache der auffälligen Verfärbung sowie die weitere Entwicklung der Bestände verfolgen zu können, benötigt die LWF Hinweise auf entsprechende Flächen. Wenn Ihnen auffällig früh verfärbte Buchenbestände aufgefallen sind, dann melden Sie diese bitte an:

Dr. Ralf Petercord

Tel.: +49 (0)8161/71-4928

Ralf.Petercord@lwf.bayern.de



Abb. 1: Auffällige Verfärbung der Buchen in einem Mischbestand.

Fichte zeichnet Gelb!

Thomas Immler

Zum 2. Mal in Folge tritt heuer eine auffällige Fichtenvergilbung im alpinen Bergwald in den Blickpunkt. Fichtenbestände wie an der Reiteralpe im Bereich Wartsteinkopfnähe der Waldgrenze und in Latschenfeldern erscheinen vom Gegenhang gelblich-orange verfärbt. Die Nadeln sind nach erster Diagnose vom Alpenrosen-Fichtennadelrost befallen. Die betroffenen Nadeln fallen in den nächsten Wochen vom Baum ab. Teilweise verlieren die Fichten fast einen kompletten Nadeljahrgang. Für die

Bäume bedeutet dies einen gewissen Zuwachsverlust. Aber die Fichte in den Alpen hat sich im Laufe der Jahrhunderte an diesen Pilz angepasst. Unter normalen Umständen verkraften die Bäume den Nadelverlust ohne weitere Schäden. Wir berichteten über den Erreger, das Schadbild und den Krankheitsverlauf bereits im Blickpunkt Nr. 18/2008 siehe:

http://www.lwf.bayern.de/publikationen/newsletter/waldschutz/2008/waldschutz_18-2008.pdf

BORKENKÄFER / MONITORING

Zweite Buchdruckergeneration fliegt

Cornelia Triebenbacher

Seit Mitte August schwärmt die 2. Jungkäfergeneration des Buchdruckers. Die warm-trockene Witterung begünstigte den Ausflug.

Die Mitte bis Ende Juni angelegte 2. Generation hat sich bis Ende August fertigen entwickelt und nutzt die derzeit herrschende trocken-warme Witterung zum Ausflug. Aus ganz Bayern wird frischer Stehendbefall gemeldet. Erhöhter Stehendbefall ist in den Brennpunktgebieten Fränkische Platte, nördliches Oberfranken, Chiemgau, Vorderer Bayerischer und Oberpfälzer Wald zu verzeichnen.

Die Ende Juli/ Anfang August angelegte zweite Geschwisterbrut befindet sich derzeit im Larven- bzw. beginnenden Puppenstadium. Ein Ausfliegen dieser Brut im September ist derzeit nicht zu befürchten.

Der Kupferstecher ist weiterhin am Befallsgeschehen beteiligt. Besonders in Ober- und westlichen Mittelfranken sind die Fangzahlen nach wie vor hoch.

Handlungsempfehlungen

Die derzeit vorherrschende trockene und weitgehend windstille Witterung erleichtert die dringend

notwendige Bohrmehlsuche. Zahlreiche Meldungen über gefundenes Bohrmehl bestätigen dies. Die Suche nach Bohrmehl ist jetzt besonders wichtig, da diese Fichten vor dem ausgehenden Winter nicht bzw. kaum zeichnen werden. Gefundene frisch befallene Fichten empfehlen wir zu kennzeichnen, in Karten zu dokumentieren und nach Möglichkeit rasch aufzuarbeiten.

Im Frühsommer (etwa im Juni) vom Buchdrucker befallene Fichten zeichnen nun zunehmend mit Nadelverfärbung und Rindenabfall bei grüner und roter Krone. Diese gilt es jetzt so rasch wie möglich zu finden und aufzuarbeiten, bevor die noch (teilweise) unter der Rinde sitzende Brut ausfliegt.

Bei der Aufarbeitung von Buchdruckerholz ist weiterhin auch auf die Bekämpfung des Kupferstechers zu achten.

Fraßschäden durch Fichtengespinstblattwespe jetzt sichtbar

Dr. Hannes Lemme

In den Blickpunkten Nr. 3/2009 und Nr. 7/2009 berichteten wir über ein verstärktes Auftreten der Fichtengespinstblattwespe in den ostbayerischen Mittelgebirgen. Entsprechend hoher Pronymphenzahlen in der Winterbodensuche, die im Frühjahr stichprobenartig von der LWF überprüft wurden, war mit einem deutlichen Fraßgeschehen im Sommer zu rechnen.

Diese Fraßschäden sind in den vergangenen Wochen nun in einzelnen Revieren sichtbar geworden. Die Nadeln der befallenen Fichten färben sich rot und Kotsäcke an den Ästen bzw. Kotfall in den Beständen sind charakteristische Erkennungsmerkmale. Zur Ausscheidung künftiger Suchbestände der Winterbodensuche müssen betroffene Bestände jetzt erfasst werden. Damit kann die Winterbodensuche gezielt auf Befallsschwerpunkte ausgerichtet werden. Betroffene Bestände melden Sie bitte an:

Cornelia Triebenbacher

Tel. 08161/71-5787

Cornelia.Triebenbacher@lwf.bayern.de



Abb. 2: Fraßschäden durch die Fichtengespinstblattwespe, deutlich erkennbar durch Rotfärbung älterer Nadeljahrgänge.

Impressum

Blickpunkt Waldschutz - Bayerische Waldschutz
Nachrichten erscheint in unregelmäßigen Abständen.

Herausgeber: Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft, Sachgebiet „Waldschutz“
Am Hochanger 11, 85354 Freising
Tel.: +49 (0)8161/71-4881

Autoren: Dr. Ralf Petercord, Tel.: +49 (0)8161/71-4928
E-Mail: Ralf.Petercord@lwf.bayern.de

Dr. Hannes Lemme, Tel.: +49 (0)8161/71-4804
E-Mail: Hannes.Lemme@lwf.bayern.de

Cornelia Triebenbacher, Tel.08161/71-5787
E-Mail: Cornelia.Triebenbacher@lwf.bayern.de

Internet: Kostenloser Download unter: www.lwf.bayern.de

Titel: andersmit@freiekreatur.de
Layout: Gerd Rothe, Wang